Inhaltsverzeichnis

1.	Jahrgang 1926: ein Beispiel	11
2.	Brabeckstraße 39, Iserlohn – Letmathe	12
3.	Tante Clara Ebbinghaus und ich – ein stadtbekanntes Duo	14
4.	Lust auf Ferne	20
5.	Telefon statt Schaukelpferd	23
6.	Die Großmutter und ihre Handpostille	25
7.	Die alte Uhr am Giebel	27
8.	Früh um sechs: Glockenläuten für fünf Pfennig	31
9.	Politische Farbenlehre	34
10.	1933: Vater plötzlich entlassen	37
11.	Lange Rute	39
12.	Strenge, Zucht und Ordnung	42
13.	Zwischen Ost- und Westschule	46
14.	Wie ein dunkles Loch	47
15.	Der Trick mit dem Trampelauto	49
16.	Der ungerechte Nackenschlag	50
17.	Mittlere Straße 23	52
18.	Viel im Freien	54
19.	Kalte Beine	56
20.	Landleben	58
21.	Das Ferne im Nahen	61
22.	Mit sieben allein in die Ferien gereist	64
23.	Ein bisschen Familiengeographie	67
24.	Keltisches Blut	69
25.	Zwei heilige Heidinnen	71
26.	Der Rohrstock als Miterzieher	74
27.	Zwei Jahre in der Rattenschule	77
28.	Erziehungsklima im „Dritten Reich“	79
29.	Etüden zur Kurz- und Langeweile	82
30.	Die letzte Bank	84
31.	Segen schadet nicht	86
32.	Das verkürzte Confiteor	90
33.	Eine Pendlerschule	93
34.	Jugenddienstpflicht	96
35.	Führer sein oder Untergebener	100
36.	„Jugend soll Jugend führen“	102
37.	Übung für den Krieg	105
38.	Höhlt steter Tropfen den Stein?	107
39.	Mein wichtigster Lehrer	109
40.	In Miss English verliebt	111

41. Die „normalen“ Lehrer in der Provinz 114
42. Etwas außerhalb der Legalität 118
43. Stoff für eine neue „Feuerzangenbowle“ 121
44. „Kropp ans Klavier” 125
45. Lehrer muss man nehmen, wie sie sind 127
46. Unterweisung versus Propaganda 129
47. „Drittes Reich“ als Generationenkonflikt 134
48. Zwischen Kreuz und Hakenkreuz 137
49. Alte Dinge sammeln 140
50. Kaiser Heinrich 144
51. Ennester Deutsch 147
52. Hitler und Goebbels im Dorf 150
53. Erstes Drosselpfeifen 152
54. Marianne in Ton 155
55. Eine fünfte Kardinaltugend 158
56. Soest als Kunststadt 161
57. Schule des Sehens 163
58. Meine Art, zu schreiben 165
59. „Weniger wäre mehr gewesen“ – Wie das Zeichnen dem Schreiben nützt 168
60. Lesen als Emanzipation 171
61. Ostmarkfahrt 1939 175
62. Patriotismus, Begeisterung, Enttäuschung 179
63. Die „Reichspogromnacht“ auf dem Lande 181
64. Pubertät in Richtung Krieg 185
65. Was ich von meinem Vater lernte 188
66. An Vaters Statt 191
67. Leben zu Hause: privater als zuvor 194
68. Logik des Krieges 195
69. Widerworte 197
70. „Gefallen für Führer, Volk und Vaterland“ 200
71. Manon oder was ich nicht in der Schule lernte, sondern anderswo 202
72. Poetische Fingerübungen 206
73. Schulalltag im Krieg 209
74. Das letzte halbe Jahr meiner Schulzeit 214
75. Mit den Ohren sehen 216
76. Vorgeschmack auf das Studium 218
77. Ein Tag, an dem ich die Schule schwänzte 221
78. Der 20. Juli 1944 und Überlegungen danach 223
79. KLV: Notbehelf und Provisorium 225
80. Podiebrad und ein Ende mit Mozartklängen 227
81. Gefährliche Nachtfahrt mit Skat und Rilke 231

82. Radius der Weltkenntnis 233
83. „Steckbrieflich gesucht“ 236
84. „Ewiges Leben“, das nie erschien 238
85. Der Schrei unter der Buche 240
86. Abitur in Abwesenheit – Lebensreife 242
87. Letztes Aufgebot – Ostern im Keller 244
88. Achtzehn Jahre in zwei Reichen 247

Anhang mit Abbildungen 251